

## DAS AKTUELLE INTERVIEW



Gundolf Thoma, der Ex-Rennprofi, Skilehrer, Skischul-Inhaber, Ski-Filmemacher, Sport-Promotor etc. aus Hinterzarten im Schwarzwald saß von Anfang an auf der »Lok«, als der »Carving-Express« zu rollen und den Skimarkt zu erobern begann. Maßgeblich aus seiner Ideenschmiede erwachsen neue Wettkampfformen mit Carving-Skiern wie die GermanCyber-Tour und der DSV-Salomon Carving Cup. In diesem Winter geht er neue, eigene Wege. Wir haben ihm zum Thema Carving, Carving-Wettkämpfe und Zukunfts-Visionen einige Fragen gestellt.

## GUNDOLF THOMA: »LEUCHTENDE ZUKUNFT FÜR CARVING«



Inline-Fans bieten Carving-Ski einen leichten Einstieg in den Wintersport.

**S.M.** Herr Thoma, Sie gelten als der Gründervater von speziellen Carving-Rennen in Deutschland und man hört von Ihnen, dass Sie wieder einige revolutionisierende Neuerungen planen. Bevor wir jedoch zu diesem Thema kommen, zunächst ein paar grundsätzliche Fragen an den Carving-Experten Thoma.

Wenn man heute durch die Skiabteilungen der Sportgeschäfte geht, sieht man keine traditionellen Alpinski mehr, Carving-Modelle beherrschen das Angebot. Ist der klassische Alpinski tot?

**THOMA** Der klassische Alpinski ist in den letzten Jahren von den Carvern abgelöst worden. Lediglich ein traditioneller Ski hat bis zur letzten Saison überlebt: Der Slalomski. Er wurde nur von einer sehr kleinen Gruppe gekauft. Nachdem die Rennläufer jedoch festgestellt hatten, dass mit den taillierteren Skiern bessere Zeiten möglich sind, gibt es

Mit den Carving-Cups bringen wir neue Wettkampfformen zur Reife.



heute tatsächlich keinen traditionellen Ski mehr.

**S.M.** Mitunter wird von Carving als regelrechter Skirevolution gesprochen.

**THOMA** Ja, das stimmt! Mit den Carving-Skiern wurde das Skifahren praktisch neu erfunden. Man schwingt einfacher. Man hat das Gefühl, in den Kurven sehr exakt zu fahren. Der Rutschanteil wird verringert. Es ist ein völlig neues Skigefühl!

**S.M.** Die Carving-Bewegung hat inzwischen ihre eigenen Trends hervorgebracht...

**THOMA** Die Produkte wurden für die unterschiedlichsten Zielgruppen spezialisiert: Für Kinder, für Jugendliche, manche gehen mit extrem kurzen Carvern in die Half-Pipe. Andere jagen mit Off-Piste-Carvern abseits der präparierten Pisten. Die neuen Skitypen decken jedes Segment ab.

**S.M.** Wird sich diese Entwicklung fortsetzen? Werden die Skiformen künftig noch extremer werden?

**THOMA** Wir haben heute schon Shorties mit etwa 90 Zentimetern Länge. Das hat mit Skiern im Grunde nur noch wenig zu tun. Aber Inline-Fans bieten sie einen leichten Einstieg in den Wintersport. Die Industrie bemüht sich, immer mehr Zielgruppen gerecht zu werden. Das Ergebnis werden sehr kurze, sehr breite, sehr taillierte Ski für Spezialisten sein, die das Angebot erweitern. Künftig wird jeder, aber wirklich jeder den idealen Ski für sein Können, seine Interessen etc. finden.

**S.M.** Easycarver, Funcarver, Racecarver, Allroundcarver... die Begriffsvielfalt ist heute schon unerschöpflich. Womit sollte der Umsteiger vom klassischen Ski einsteigen?

**THOMA** Der Allroundcarver deckt eine enorme Bandbreite ab. Mit diesem Skityp geht alles einfacher. Der Skifahrer muss sich nicht auf irgendeine neue Technik umstellen. Man kann hervorragend herkömmlich schwingen und gleichzeitig ins Carving einsteigen. Kurz gesagt: Mit dem Allrounder kann man einfach loslegen.

**S.M.** Und womit sollte der Beginner starten?

**THOMA** Sportliche Anfänger können sich direkt mit dem Allround-Carver vertraut machen. Wer sich nicht so sportlich fühlt fängt am besten mit einem Easy-Carver an. Der Kauf lohnt allemal.

**S.M.** Woraus besteht das besondere Carving-Erlebnis?

**THOMA** Das ist die Kurve. Früher galt die Kurve eher als ein Hindernis. Viele wollten sie nur schnell hinter sich bringen, um dann den »Kick« in der Geschwindigkeit zu suchen. Heute bringt die Kurve den eigentlichen Spaß beim Skifahren. Man kippt die Ski einfach mit den Knien auf die Kante und der Ski fährt die Kurve von allein. Die auftretende Fliehkraft und das Gefühl des Um-den-Bogen-gezogenwerdens vermitteln sogar dem Anfänger dieses unvergleichliche Carving-Feeling.

**S.M.** Wie ist es eigentlich zu diesem Mega-Trend gekommen?

**THOMA** Eine österreichische Skifirma hat ganz simpel bei den Snowboardern abgesehen! Die Boarder haben nämlich auf ihrem einzelnen Brett mit Riesenspaß Kurven in die Hänge geschnitten. Grundlage war die starke Taillierung ihrer Snowboards. Dies wurde versucht, auf die Skier zu übertragen. Und tatsächlich, wie wir sehen, funktioniert das Ganze vorzüglich auch auf zwei taillierten Brettern. So wurde Carving geboren.

**S.M.** Seit etwa vier Jahren gibt es neben alpinen Club-, Verbands-, FIS-, Europa- und Weltcup-Rennen auch Carving-Wettkämpfe. Warum überhaupt, denn ge-



Heute bringt die Kurve den eigentlichen Spaß beim Skifahren.

carved wird doch heute in jedem technischen Rennen?

**THOMA** Wie gesagt, durch Carving hat eine Revolution stattgefunden. Leider wurden die etablierten Wettkampfformen beibehalten, obwohl es eine hervorragende Chance für Erneuerungen gibt. Mit den Carving-Cups bringen wir jetzt neue Wettkampfformen zur Reife, mit dem Ziel ihnen zum endgültigen Durchbruch zu verhelfen.

**S.M.** Worin besteht das Neue?

**THOMA** Bei Carving-Rennen werden Bojen und keine Torstangen mehr eingesetzt. Der Rennläufer fährt zudem ohne Stöcke und kann dadurch extreme Schräglagen ausreizen. Das Spannendste ist der neue Austragungsmodus »Carveduell«, ein Rennen Läufer gegen

Wenn der alpine Ski-Weltcup eine größere Zukunft haben will, wird er seine Strukturen den Entwicklungen anpassen müssen.





*Carving ist die Chance, dem Skisport insgesamt wieder zu mehr Popularität zu verhelfen.*

Läufer. Hier sieht der Zuschauer unmittelbar wer gewinnt. Denn genau da liegt das Problem bei den herkömmlichen Rennen. Da sieht man zwar die Zeit laufen, aber das normale Auge kann gar nicht mehr erkennen, wer wann wo besser oder schneller unterwegs ist.

**SM:** Beim »CarveDuell« hat der Zuschauer also den direkten Vergleich.

**THOMA:** Ja, aber nicht nur das! Man konsumiert nicht mehr ausschließlich. Wir bieten den Zuschauern kostenlose Skitests, es sind Guides vor Ort, die Tipps und Kniffe verraten, es gibt Verlosungen, Kinderbetreuung, Schneedisco etc. etc.

**SM:** Das klingt nach Event. Das klingt nach Integration der Zuschauer in das Ereignis...

**THOMA:** Genau das ist das Ziel! Jeder soll sich bei so einem Carving-Rennen wohl fühlen. Jeder soll seinen Spaß haben und ein Teil der gesamten Veranstaltung werden können.

**SM:** Wird da nicht eine Konkurrenz zum Club- und Verbandssport aufgebaut?

**THOMA:** Das sehe ich nicht so. Die Verbände haben grundsätzlich gesehen eine ganz klare Ausrichtung auf den Sport in den olympischen Disziplinen. Trotzdem nehmen sie sich dem Thema Carving als Wettkampfform an, wenn auch

*Gerade für Vereine sind die neuen Carving-Wettbewerbe interessant.*



nicht auf die Art, wie manche es sich wünschen. Was die Clubs angeht, sind diese ohnehin in jede Veranstaltung integriert. Gerade für Vereine sind die Wettbewerbe interessant: Schließlich füllt so ein Carve-Event mit Musik, Food & Beverage etc. in der Regel die Vereinskasse. Ich sehe hier keine Konkurrenz, sondern die Chance, dem Skisport insgesamt wieder zu mehr Popularität zu verhelfen und wieder mehr Menschen für diese Sportart zu interessieren. Dazu trägt jede Veranstaltung bei – egal wer auch durchführt.

**SM:** Wo kann man in diesem Winter Carving-Events erleben?

**THOMA:** Möglicherweise sogar mitten im Ruhrgebiet in den neuen Skihallen. Einen Termin versuchen wir derzeit abzustimmen. Wir wollen in jedem Fall mit dem Sport zu den Menschen kommen, auch in die Städte. Und natürlich werden die Events auch in den Skiregionen stattfinden. Wir wollen aber nicht in die Weltcup-Hochburgen. Wir gehen in Orte, wo der Weltcup kein Dauergast ist. Orte, die seit Jahren mit dem Skisport verbunden sind, die tolle Lifte und ein herausragendes touristisches Umfeld haben. Auf der anderen Seite sind auch einzelne Weltcup-Stationen dabei, wie zum Beispiel Todtnau im Schwarzwald. Das ist natürlich ein Highlight.

**SM:** Kann man als begeisterter Skiläufer eigentlich selbst an einem Carving-Wettbewerb der Rennserie teilnehmen?

**THOMA:** Klar! Interessierte können sich bis eine Stunde vor Rennbeginn einschreiben und über die Qualifikationsrennen bis in den Endlauf kommen. Die Race- oder Fun-carver dafür kann man sich auch kostenlos bei den Servicestationen vor Ort ausleihen. Dies gilt natürlich nicht für die Spitzenserie, den weltumspannenden FIS-Carving-Cup.

**SM:** Lassen Sie uns zum Abschluss noch einen Blick in die Zukunft wagen. Wo werden wir in fünf Jahren stehen? Gibt's dann womöglich keine Weltcup-Rennen herkömmlicher Prägung mehr?

**THOMA:** Die FIS-Carving-Cup-Serie wird ausgebaut und die Events weiter entwickelt werden. Der Sport wird sich noch mehr an den Interessen der Besucher und vor allem der Fernsehzuschauer orientieren. Wenn der alpine Ski-Weltcup eine größere Zukunft haben will, wird er seine Strukturen den Entwicklungen anpassen müssen. Die Chancen dazu sind gegeben.

**Das Gespräch mit Gundolf Thoma führte Frank Wüdsch**



Frank Wüdsch / Leica